

Schritt für Schritt zur neuen Dachdeckung

Ein Dachprojekt beginnt selten mit dem Wunsch nach einer bestimmten Lösung. Meistens zeigt sich ein Anlass – ein Schaden, eine Sanierungsnotwendigkeit oder ein geplanter Ausbau. Bevor die Entscheidung zwischen Reparatur, Neueindeckung oder vollständiger Modernisierung fällt, helfen grundlegende Kenntnisse über den Aufbau und die typischen Leistungsbereiche rund ums Dach. Dieser Leitfaden fasst die wichtigsten Zusammenhänge zusammen, die bei der Planung und Durchführung von Dachprojekten relevant sind.

Dachform und Zustand als Ausgangspunkt

Steildächer mit geneigter Fläche und Flachdächer mit geringem Gefälle stellen unterschiedliche Anforderungen an Planung und Ausführung. Die Dachform bestimmt nicht nur die Wahl der Deckung oder Abdichtung, sondern beeinflusst auch Entwässerung, Dämmung und Anschlüsse. Der aktuelle Zustand des Daches zeigt sich nicht allein an der äußeren Oberfläche. Feuchtigkeit in Bauteilen, die Tragfähigkeit der Unterkonstruktion und die Qualität vorhandener Dämmung gehören ebenso zur Bestandsaufnahme wie sichtbare Schäden an Ziegeln, Blechen oder Anschlüssen. Eine systematische Erfassung dieser Punkte schafft die Grundlage für die nächsten Entscheidungen.

Schichten und Bauteile eines Steildachs

Ein Steildach besteht aus mehreren aufeinander abgestimmten Schichten. Die äußere Deckung aus Tondachziegeln, Betondachsteinen oder Schiefer schützt vor Witterung. Darunter befinden sich Lattung und Konterlattung, eine Unterdeckung und gegebenenfalls eine Unterspannbahn. Die Dämmung – ob zwischen den Sparren, unter den Sparren oder oberhalb der Sparren angebracht – erfüllt die Anforderungen an den Wärmeschutz. Die Tragkonstruktion aus Holz trägt das gesamte System. Jede dieser Schichten erfüllt eine bestimmte Funktion, und die Qualität der Ausführung an den Anschlüssen – an Traufe, First, Wand und Durchdringungen – beeinflusst die Gesamtlebensdauer des Daches.

Zwischen Reparatur und vollständiger Erneuerung

Eine punktuelle Dachreparatur ist sinnvoll, wenn ein einzelner Defekt vorliegt und das umgebende Dachsystem noch funktionstüchtig ist. Lockere Ziegel, undichte Anschlüsse an Schornsteinen oder beschädigte Bleche können gezielt behoben werden, ohne dass die gesamte Fläche erneuert werden muss. Wenn jedoch wiederkehrende Undichtigkeiten auftreten, mehrere Bauteilschichten betroffen sind oder die Dämmung nicht mehr den aktuellen Anforderungen entspricht, lohnt sich eine weitergehende Bestandsprüfung. In solchen Fällen kann eine Dachsanierung wirtschaftlicher sein als eine Serie von Teilreparaturen.

Flachdach: Abdichtung und Entwässerung

Flachdächer erfordern eine andere Herangehensweise als Steildächer. Statt einer offenen Deckung kommt hier eine flächige Abdichtung zum Einsatz, die das Eindringen von Wasser dauerhaft verhindern muss. Die Entwässerung über Flachdachrinnen oder innenliegende Abläufe muss gewährleistet sein, da stehendes Wasser auf Flachdächern schnell zu Schäden führt. Begrünte Flachdächer stellen zusätzliche Anforderungen an den Aufbau: Wurzelschutz, Drainage und die Tragreserve für das Substrat müssen bei der Planung berücksichtigt werden.

Dämmung als zentraler Planungspunkt

Die energetische Qualität eines Daches hängt maßgeblich von der Dämmung ab. Unterschiedliche Methoden eignen sich für verschiedene Bausituationen. Die Zwischensparrendämmung nutzt den Raum zwischen den Sparren und ist bei laufender Nutzung des Dachgeschosses von innen realisierbar. Die Aufsparrendämmung liegt oberhalb der Sparren und wird bei einer Neueindeckung von außen eingebaut. Sie kann die Sparren als sichtbare Struktur erhalten und bietet eine gleichmäßige Dämmebene. Welche Methode infrage kommt, hängt

vom Bestand, von der geplanten Nutzung und davon ab, ob die Deckung ohnehin erneuert wird.

Randbereiche und Anschlüsse

Dachrand, Attika und Durchdringungen sind besonders schadenanfällige Bereiche. Die Attikaabdeckung schützt den oberen Abschluss einer Attika und leitet Regenwasser vom Wandanschluss ab. Anschlüsse an Schornsteine, Dachfenster oder Lüftungsrohre müssen dauerhaft dicht sein und bewegliche Bauteile wie Bleche so ausgeführt werden, dass temperaturbedingte Längenänderungen aufgenommen werden. Diese Details werden bei der Planung oft unterschätzt, sind aber entscheidend für die Langzeitfunktion des Daches.

Vor der Beauftragung: Vorbereitung und Klärung

Bevor ein Dachprojekt startet, sollten mehrere Punkte geklärt sein. Die Tragfähigkeit der Konstruktion muss bewertet werden, besonders bei älteren Gebäuden. Falls der Dachraum ausgebaut werden soll, beeinflusst das die Dämmplanung und die Anforderungen an Tageslicht. Genehmigungspflichten – etwa bei Gestaltungsänderungen in einem Bebauungsplangebiet – sollten frühzeitig mit dem zuständigen Amt abgestimmt werden. Ein qualifizierter Dachdeckerbetrieb kann bei der Bestandsaufnahme beraten und die realistischen Kosten- und Zeitrahmen für das Vorhaben einschätzen.

Weitere Dokumente zu diesem Thema

[Dachdecker Dortmund | Dachwerk Dortmund](#)

[Dach erneuern oder reparieren: Wann lohnt sich was](#)